

Nachrichten



Liebevoller Details, zum Beispiel ein Kinderwagen aus dem Jahr 1890, sowie ein leibhaftiger Mops als Begleithund rundeten die Modenschau ab. Lankuttis



Sönke Hartlef (rechts) nahm Bürgermeister Rieckhof aufs Korn.

Große Show zum Jubiläum

Bützfleth feiert seinen 900-jähriges Bestehen mit einer Riesenfete in der Sporthalle

BÜTZFLETH. Eine tolle Stimmung herrschte beim Festabend zum

900-jährigen Jubiläum der Dorfes. Rund 500 Bützflether erlebten am Sonnabend ein schwungvolles Programm in der Sporthalle. Sticheleien gegen die Stadt Stade, wenig Reden und viel Show sorgten für gute Unterhaltung.

Das zwiespältige Verhältnis zwischen Bützfleth und Stade zog sich wie ein roter Faden durch den Abend. "Bützfleth fühlt sich zu Kehdingen zugehörig", sagte Bürgermeister Andreas Rieckhof und bekam spontanen Applaus. "Bützfleth wird immer eine besondere Ortschaft in unserer Stadt sein und bleiben", fügte er hinzu. Gegen den Willen der Bevölkerung ist das Dorf, das mit Assel zu den ältesten Kehdingens zählt, 1972 eingemeindet worden.

Moderator Sönke Hartlef sprach von einer "feindlichen Übernahme". Der stellvertretende Ortsbürgermeister und Vorsitzende des Sportvereins hatte einige Gags für Rieckhof parat, die beim Publikum besonders gut ankamen. Es ging um die teuren Besen der Kommunalen Betriebe Stade und das Sponsoring für die Stadt durch die Steuern der Bützflether Industrie. "Die Bützflether können sich wehren", meinte der stellvertretende Landrat Gerd Lefers. Er freute sich, "dass nicht jedes Kohlekraftwerk gebaut wird, das geplant war."

Die Gäste, unter ihnen der Landtagsabgeordnete Kai Seefried und viele Vertreter aus Kommunalpolitik und Wirtschaft, bekamen auch viel zu sehen. Die Tanzgruppen des TuSV Bützfleth und die Kinder der Kindertagesstätte tanzten, die Zirkus-Gruppe der Schule, Einradfahrer und die Theatergruppe "Die Dieler" traten auf. Das Publikum klatschte mit, als die "Sweet Sixteen" des TuSV zu fetziger Musik einen Salto nach dem anderen machten.

Höhepunkt des abwechslungsreichen, fast vierstündigen Programms war die Modenschau des Bürgervereins. Kleidung aus der Zeit von 1100 bis zur Gegenwart präsentierten die Turnerinnen und die jungen Männer der Handball

A-Jugend. Minnesänger, Landmann und Henker drehten eine Runde in der Halle. Einen markanten Kontrast bildeten ein Tanzkostüm aus dem Mittelalter, ein Jungscharkleid aus den 30-er Jahren und ein Mini aus den 70-er Jahren. Die vier Hobby-Schneiderinnen Elke Rust, Elke Horwege, Gerda Schmidt und Marianne Thom haben die vierzig Modelle fast alle selbst genäht, "und es hat nichts gekostet", sagt Initiatorin Elke Rust. An dem Pariser Ballkleid aus dem Jahr 1873 hat sie wohl 40 Stunden gearbeitet. Beim Schützenfest im August soll die Modenschau nochmal gezeigt werden.

Außerdem stellten sich die Vereine und Verbände vor. Und Dr. Jürgen Bohmbach präsentierte die neue Chronik. Mit den sechs weiteren Autoren musste er zum Schluss eifrig signieren.

Ortsbürgermeister Wolfgang Rust freute sich über die Resonanz bei der dritten Veranstaltung zum Jubiläum,

13 folgen noch. Ein Film über den Festabend wird voraussichtlich im Dezember fertig sein.

10.05.2010

 **Artikel drucken**

Fenster schließen

© **Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG**